

Leben in historischen Mauern

Im Herrenhaus Groß Jehser steht ein Trauzimmer bereit

Groß Jehser. Wie aus dem Dornröschenschlaf erweckt, steht in Groß Jehser das Herrenhaus im Schmiedeweg. Seit Siegfried Kühn und seine Frau Irma Greffe das Schloss, wie die Jehser'schen sagen, übernommen haben, hat sich viel getan. Die neuen Hausherrn halten damit nicht hinter dem Berg, sondern öffnen das Gebäude auch für Dorfbewohner und Gäste von nah und fern. Im jetzt eingerichteten Trauzimmer können nun auch Ehen geschlossen werden.

Von Ingrid Hoberg

„Das ist ja unglaublich, was sich hier getan hat“, sagen immer wieder Besucher mit Erstaunen beim Rundgang durch das 1791 erbaute Herrenhaus. Mancher kann kaum glauben, dass erst im August des vergangenen Jahres Siegfried Kühn und Irma Greffe im wahrsten Sinne des Wortes die Regie in dem Fachwerkhaus übernommen haben.

Im Erdgeschoss sind nicht nur private Räume hergerichtet worden. Auch das Trauzimmer ist fertig und inzwischen als solches gewidmet. „Am Montag waren wir mit der Aufsichtsbehörde vor Ort. Nun müssen wir nur noch den Vertrag abschließen“, sagt Annita Netzker-Lehmann, Leiterin des Calauer Ordnungsamtes. Und dann kann in Groß Jehser



Hausherrin Irma Greffe erklärt Besuchern des Herrenhauses, wie früher die schwarze Küche funktionierte. Ein Teil des Kamins ist erhalten geblieben.

Fotos: ho

geheiratet werden – weltlich und kirchlich. Denn durch den Garten führt ein kurzer Fußweg direkt zur Dorfkirche, in der es erst am Wochenende ein gut besuchtes Orgelkonzert mit der Leipziger Künstlerin Simone Danaylowa gab.

Von den kurzen Wegen zwischen Herrenhaus und Kirche profitierten auch die Veranstal-

tungen zum Tag des offenen Denkmals. Während es am Vormittag im Kirchengarten für die Calauer Kirchengemeinde zum ersten Mal einen Gottesdienst im Grünen gab, Pfarrerin Kathrin Schubert die Predigt zum Thema „Schöpfung“ hielt und der Posaunenchor spielte, hatten für den Nachmittag Siegfried Kühn und seine Frau das Konzert organisiert. Besucher wandelten zwischen Kirche und Herrenhaus. „Wir sind erst am Anfang der kulturellen Aktionen“, sagt Siegfried Kühn. Es gebe alle Voraussetzungen für ein kulturelles Zentrum. So plant er mit Simone Danaylowa, die auch als Sängerin und Schauspielerin arbeitet, weitere Veranstaltungen. „In der oberen Etage des Hauses ist Platz für Theateraufführungen“, sagt er.

Beim Rundgang durch das Gebäude zeigt Irma Greffe interessierten Gästen nicht nur die erste Etage, in der noch Tapeten aus DDR-Zeit zu sehen sind. Es geht höher bis unters

Dach. „Jetzt kommen wir ins 18. Jahrhundert“, sagt sie und verweist darauf, dass die originalen Dachbalken noch in gutem Zustand sind. „Historiker sagen, dass ein solch gut erhaltenes Fachwerk Schloss selten zu finden ist“, berichtet die Hausherrin. Und es geht noch in den Keller. „Das Gewölbe stammt vom alten Schloss, das abgebrannt war“, erzählt sie. Container voll Schutt mussten rausgeräumt werden, um den Keller wieder nutzen zu können. Graffiti an den Wänden bezeugen, dass in den 1990er-Jahren Jugendliche aus dem Dorf Diskos im Haus veranstalteten.

Beim Absteiger in die Küche erklärt Irma Greffe, wie in der schwarzen Küche früher gekocht und Rauch oben im Haus zum Räuchern genutzt wurde. Zum Abschluss des Rundgangs werfen die Besucher einen Blick in die Bibliothek. „Wir leihen Bücher auch an Bewohner des Dorfes aus“, sagt die Hausherrin.



Schon eingerichtet ist das Trauzimmer im Erdgeschoss.

Freiluftgottesdienst in den Krausnicker Bergen

Christen halten Andacht unterm Aussichtsturm

Krausnick. Zum dritten Mal in Folge trafen sich Gläubiger zweier Kirchsprengel des evangelischen Kirchenkreises Niederlausitz jüngst auf dem Wehlberg in den Krausnicker Bergen zum Freiluftgottesdienst. Der Aussichtsturm war kurzerhand zur Empore für eine Bläsergruppe umfunktioniert worden.

Der Gottesdienst wurde von Pastorin Katharina Heide und Pfarrer Arndt Kindermann gemeinsam gehalten. „Ich freue mich, dass wir so schönes Wetter dazu bekommen haben, um uns auch an der Natur zu erfreuen“, so die Pfarrerin.

„Berge sind für die Menschen schon immer etwas Besonderes“ ergänzte Arndt Kindermann. „Man fühlt sich seit jeher hier oben dem Herrgott etwas näher.“ So ließ sich auch Superintendent Thomas Köhler als Gemeindeglied zu einem kleinen Grußwort überreden.

„Es ist ja nicht ausschlaggebend wo ich behütet bin“, freut sich Gerhard Buschick über den Gottesdienst an der markanten Stelle. „Aber wir freuen uns, dass wir, wie in der Predigt gesagt, hier auf einem geografischen Höhepunkt eine besondere Atmosphäre erleben dürfen.“ jgk1



Gottesdienst an ungewöhnlichem Ort.

Foto: Jens Golombek/jgk1

Bahn: Vandalismus an Vetschauer Station

Vetschau. Durch Vandalismus würden immer wieder Anlagen an der Station Vetschau der Deutschen Bahn beschädigt, teilt Gisbert Gahler vom Regionalbüro Kommunikation Berlin mit. Er reagiert damit auf Kritik von Vetschauern am Zustand der Bahnanlagen. So seien auch neue Richtungsschilder betroffen. „Wir werden schnelle Abhilfe schaffen“, so Gahler. In den Vitrinen

könnten sich Reisende über den Fahrplan informieren. Wegen Vandalismus, so Gahler, müsse auf die Beleuchtung der Vitrinen verzichtet werden. Die Hinweise der Bürger würden aufgegriffen. Ebenso stünde die Deutsche Bahn „etwaigen Bemühungen der Kommunen zur Schaffung von Fahrradabstellmöglichkeiten je nach örtlicher Möglichkeit aufgeschlossen gegenüber“. hk

FAMILIENANZEIGEN

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb mein lieber Ehemann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel



Arnold Wrobel

geb. 18. 2. 1954 gest. 14. 9. 2010

In stiller Trauer
Deine Ehefrau Carola
Deine Söhne Oliver, Jens und Toni

Die Beisetzung findet am Sonnabend, dem 18. September 2010, um 10.30 Uhr auf dem Friedhof in Stöbritz statt. Von Beileidsbekundungen bitten wir Abstand zu nehmen.



Scheidet die Mutter aus dem Leben,
können Worte Trost kaum geben,
doch bleibt zurück für alle Zeit
die Liebe und die Dankbarkeit.

In Liebe und Dankbarkeit haben wir
Abschied genommen von unserer lieben
Entschlafenen

Gertrud Lindorf

Herzlichen Dank sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die aufrichtige Anteilnahme durch stillen Händedruck, herzlich geschriebene Worte, Blumenschmuck und Geldzuwendungen sowie das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Besonderer Dank gilt der Pastorin Frau Heide für ihre tröstenden Worte, der Hausärztin Frau Dr. Knischke für ihre liebevolle ärztliche Betreuung, den Schwestern Sylvia und Petra von der Häuslichen Pflege Schlepzig, dem Bestattungsinstitut Trautmann, den Bläsern, Christa's Blumeneck sowie der Gaststätte Spreeblick.

In stiller Trauer
Söhne Dieter und Heinz
Tochter Gisela
mit Familien

Leibsch, im September 2010

Danksagung

Meine Zeit steht in deinen Händen –
hilf mir durch deine Güte!

Günter Weichert

geb. 21. 12. 1929 gest. 31. 8. 2010

Tief bewegt von der überaus großen und herzlichen Anteilnahme durch stillen Händedruck, herzlich geschriebene Worte, Blumen, Kranz- und Geldspenden sowie das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unseres lieben Entschlafenen möchten wir uns bei allen Verwandten und Bekannten recht herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank gilt den Schwestern des DRK, der Dialysepraxis Luckau, dem Team von Taxi Harbarth, der Gaststätte Siegert, dem Posaunenchor Gießmannsdorf, Herrn Pfarrer Walzer sowie dem Bestattungshaus Familie Felix GmbH.

In stiller Trauer
Ehefrau Margot
Sohn Bernd mit Kathrin
Sohn Thomas mit Katrin
Bruder Werner mit Familie
Deine Enkel Patrick, Anne,
Jens und Martin mit Stephanie

Gießmannsdorf, im September 2010



Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot, nur fern.
Tot ist nur, wer vergessen ist.

Danksagung

Tief bewegt hat uns in diesen schweren Stunden des Abschieds die aufrichtige Anteilnahme, die uns angesichts des Verlustes meiner geliebten Ehefrau, meiner lieben Mutti

Ingeborg Michael

* 13. 12. 1930 † 23. 8. 2010

auf so vielfältige Weise entgegengebracht wurde. Auf diesem Weg bedanken wir uns herzlich bei allen Freunden, Bekannten und unseren Nachbarn Frau Altmann und Herrn Müggenburg. Unser besonderer Dank gilt der Hausärztin Frau Dr. Ignatowitsch und ihrem Team sowie den Mitarbeitern der Diakonie Hauskrankenpflege Lübben für die liebevolle Betreuung während der langen, schweren Krankheit. Weiterhin danken wir dem Blumengarten Mehmet Kurt, dem Fotografen Herr Brunkhorst, dem Redner Herrn Kroke für seine einfühlsamen Worte auf ihrem letzten Weg und dem Bestattungshaus Bauz.

In stiller Trauer
Ehemann Hermann Michael
Tochter Andrea

Lübben, im September 2010

HELPER IN SCHWEREN STUNDEN

BESTATTER

Bestattungshaus Bauz

Cottbuser Str. 6, 15907 Lübben

0 35 46 - 87 88

GRABMALE

Grabmale Kaczmarek

Nissanstr. 9, 15926 Luckau

035455/85737

Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in stille Freude.

Dietrich Bonhoeffer



Meist belehrt erst der Verlust über den Wert der Dinge.

Artur Schopenhauer